

# Stadt Schwerte

## Geschichtlicher Ueberblick.

Von Professor Feldhügel.

Schwerte ist eine sehr alte Stadt. Nach der Angabe der handschriftlichen „Schwerner Chronik“ des Predigers Hofrat Dr. Bährens († 1833) soll sie im Besitz des Sachsenherzogs Wittekind gewesen sein. Sehr früh, angeblich schon 804, hat sich hier die erste christliche Kirche erhoben. Urkundlich wird Schwerte schon zur Zeit des Abtes Engelbert von Werden (962—971) erwähnt. Im Anfang des 13. Jahrhunderts gehörte es den Grafen von Jsenberg, aus deren Besitz es nach der Ermordung des Erzbischofs Engelbert des Heiligen von Köln (1225) an die Grafen von der Mark überging. Graf Adolf III. umgab den bis dahin ungeschützten Ort 1242 mit Mauern und verlieh ihm gewisse städtische Freiheiten. Volle Stadtrechte, und zwar nach dem Vorbilde von Iserlohn, erhielt Schwerte 1397 durch Graf Dietrich I. Unter der Herrschaft der Grafen von der Mark blühte die Stadt bald kräftig empor; und die Stadt trat der Hanfa bei. Allein die früher so blühende Panzerindustrie verfiel am Ausgange des Mittelalters. Der dreißigjährige Krieg (1622—1631) war die Stadt im Besitz der Spanier) schlug der Stadt unheilbare Wunden. Drei gewaltige Feuersbrünste (1659, 1661, 1669), an deren letzte noch heute der Brand- und Bettag (19. Februar) erinnert, sowie zahlreiche Epidemien (z. B. Pest 1620/21, 1635/36) und starke Brandschatzungen der Franzosen (1679 fast 9000 Rthlr.) untergruben den Wohlstand und verringerten die Zahl der Bevölkerung, sodaß die Stadt, die inzwischen durch den Jülich-Cleveschen Erbfolgestreit an Brandenburg gefallen war, 1719 erst wieder 899 Einwohner zählte. Das ganze 18. Jahrhundert hindurch blieb Schwerte ein Ackerstädtchen, das infolge der mangelnden Verkehrswege lange Zeit vom Verkehr abgeschnitten blieb. In der Franzosenzeit gehörte es mit der Grafschaft Mark zum Großherzogtum Berg. Nach den Freiheitskriegen begann ein neues Leben: Die Stadtmauern wurden 1818 abgerissen, die Straßen gepflastert, Chausseen gebaut und 1880 eine Postexpedition eingerichtet (seit 1899 Postamt I. Kl.). Indessen behielt Schwerte noch Jahrzehnte lang den Charakter einer kleinen Ackerstadt, deren Einwohnerzahl von 1815 bis 1867 von 1562 sich nur auf 3618 vermehrte. Erst der Anschluß an die Eisenbahn (1. April 1867 wurde die Linie Hagen—Schwerte—Holzwickede eröffnet, 1870 Schwerte—Arnsberg, 1. Oktbr. 1911 Schwerte—Iserlohn, 1. Okt. 1912 Schwerte—Dortmund) führte Industrie hierher. Die erste Fabrik war die 1867 von Kissing u. Schmölle hier gegründete „Eisenindustrie Mendon-Schwerte“; schon 1869 folgte das Nickelwerk, dessen Fabrikate Weltrup genießen, hervorgegangen aus dem vom verstorbenen Ehrenbürger der Stadt, Dr. Theodor Fleitmann, begründeten Iserlohner Nickelwerk. Diese Fabriken, denen bald einige kleinere folgten (u. a. Nietenfabrik von Möhling), haben den Charakter jeder Stadt wesentlich verändert; aus dem